

Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des DOSB und Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsverbände: Trainer/Trainerin Leistungssport zwischen Anspruch und Wirklichkeit (QuaTro)

(AZ 071101/14-16)

Ralf Sygusch (Projektleitung) & Raphael Ptack

Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg

1 Problem

Die Kompetenzorientierung hat – nach Schüler- und Lehrerbildung – längst Eingang in die Trainerbildung gefunden. Während in der Sportwissenschaft nur einzelne Ansätze zur Ausdifferenzierung und Analyse von Trainerkompetenzen vorliegen (Apitzsch, 2012), hat die Sportpraxis spätestens 2005 mit den Rahmenrichtlinien zur Qualifizierung im DOSB (RRL) (Deutscher Sportbund, 2005) die Weichen auf Kompetenzorientierung gestellt. Die RRL konzipieren ein *Kompetenzverständnis*, das Handlungskompetenz, sensu Roth (1971), als Zusammenspiel aus persönlicher und sozial-kommunikativer sowie Fach- und Methodenkompetenz definiert, und formulieren kompetenzorientierte Ziele u. a. für die Trainerqualifizierung von der C-Lizenz bis zum Diplom-Trainer. Damit sind sie anschlussfähig an bildungspolitische Entwicklungen, die gegenwärtig mit dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) (Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen, 2011) darauf abzielen, erworbene Kompetenzen in formalen und non-formalen Bildungsbereichen transparent und vergleichbar zu machen. Expertisen zur Einordnung der RRL-Ziele in den DQR (Niveaustufen 1 bis 8) zeigten, dass die in den RRL formulierten Trainerkompetenzen von der C-Lizenz (Niveaustufe 4,1) bis zum Diplomtrainer (Niveaustufe 6,3) hohe Werte für den non-formalen Bildungsbereich erreichen (Sygusch & Liebl, 2012; Sygusch, Liebl & Töpfer, 2013).

Aus der Implementations- und Evaluationsforschung ist bekannt, dass vorgegebene Rahmen-

konzepte in der Praxis nur in geringem Maße umgesetzt werden (z. B. Röder & Jerusalem, 2007). So kann davon ausgegangen werden, dass auch in der konkreten Ausbildungswirklichkeit der Trainerbildung die formulierten Ansprüche nicht vollständig realisiert werden (können). Deshalb liegt nach der in den o. g. Expertisen dokumentierten Transparenz nach außen der Fokus der QuaTro-Studie auf der Transparenz nach innen. Ziel ist es zu überprüfen, inwiefern die kompetenzorientierten Ansprüche des DOSB in der Ausbildungswirklichkeit der Mitgliedsverbände umgesetzt werden.

Neben den Zielen wird auch deren Ansteuerung in konkreten Lehr-Lernsituationen analysiert. Für die Analyse werden *methodische Gestaltungsmerkmale*, die in der empirischen Bildungsforschung unter dem Stichwort Aufgabekultur diskutiert werden (z. B. kognitive Aktivierung, Offenheit, Reflexion sowie das Rollenverständnis der Lehrenden) (z. B. Klein-knecht, 2010), operationalisiert. In der Trainerbildungsforschung werden diese Merkmale bislang nicht systematisch diskutiert, lassen sich jedoch teilweise implizit erkennen (z. B. Ehnold, Cachay & Borggreffe, 2015).

Die QuaTro-Studie verfolgt folgende forschungsleitende Hauptfragestellungen:

F1: „Welche Passungen und Differenzen bestehen zwischen den Ansprüchen der Ausbildungsrahmen des DOSB und den Ansprüchen der Ausbildungskonzeptionen (A-/B-/C-/Diplom-Trainer Leistungssport) der Mitgliedsverbände hinsichtlich (a) Kompetenzverständnis, (b) Zielen, (c) methodischer Gestaltung?“

F2: „Welche Passungen und Differenzen bestehen zwischen den Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsverbände und deren Ausbildungswirklichkeit (Lehr-Lernsituationen) hinsichtlich (a) Kompetenzverständnis, (b) Zielen, (c) methodischer Gestaltung?“

2 Forschungsmethodisches Vorgehen

Die Studie lehnt sich an den Differenzanalytischen Ansatz (z. B. Balz & Neumann, 2014) an, der sich mit Theorie-Praxis-Differenzen von konzeptionellen Ansprüchen und deren Verwirklichung im Schulalltag (allgemeiner: Bildungsalltag) befasst. Der Forschungsansatz geht von der grundsätzlichen Annahme aus, dass konzeptionelle Ansprüche selten mit der Wirklichkeit deckungsgleich sind.

F1: *DOSB-Ausbildungsrahmen vs. Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsverbände*

Im ersten Schritt wurde eine Dokumentenanalyse der DOSB-Ausbildungsrahmen (RRL, Dokumente der Trainerakademie) und der Ausbildungskonzeptionen von N = 4 Spitzenverbänden zum Trainer Leistungssport C/B/A und Diplom vorgenommen. Mittels qualitativer strukturierender Inhaltsanalyse wurden Ansprüche zu drei Kategorien untersucht: (a) Kompetenzverständnis, (b) kompetenzorientierte Ziele, (c) methodische Gestaltung. Darüber hinaus wurden die (b) kompetenzorientierten Ziele mittels skalierender Inhaltsanalyse auf den DQR-Niveaustufen (1 = sehr gering bis 8 = sehr hoch) eingeordnet.

F2: *Ausbildungskonzeptionen vs. Ausbildungswirklichkeit der Mitgliedsverbände*

Im zweiten Schritt wurde die Ausbildungswirklichkeit der Mitgliedsverbände auf allen Lizenzstufen anhand exemplarischer Lehrgänge untersucht. Dies erfolgte über die videogestützte Beobachtung ausgewählter Lehr-Lernsituationen (N = 62) sowie problemzentrierter und Stimulated-Recall-Interviews mit den jeweiligen Ausbildern (N = 28). Ausgewählt wurden Lehr-Lernsituationen zu den RRL-Kompetenzbereichen (*persönliche und sozialkommunikative Kompetenz [PSK], Fachkompetenz [FK] sowie*

Methoden- und Vermittlungskompetenz [MVK]). Die Auswertung erfolgte auch hier mittels qualitativer strukturierender Inhaltsanalyse zu den o. g. Kategorien (a) und (b). Anhand dessen wurden Passungen und Differenzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit *bestimmt*.

Hinsichtlich der Kategorie (c) *methodische Gestaltung* hat sich der Fokus der Analyse verschoben, da die Ansprüche in den Ausbildungsdokumenten sehr knapp (zumeist nur wenige Zeilen) und eher abstrakt formuliert sind und so in der Wirklichkeit nicht beobachtbar erschienen. Um dennoch zu prüfen, ob die grundlegende Kompetenzorientierung der Zielebene eine Entsprechung in einer kompetenzorientierten Gestaltung von Lehr-Lernsituationen findet, wurden diese auf der Basis des Videomaterials entlang der „Merkmale kompetenzorientierter Aufgabenkultur“ (s. o.) analysiert.

Dazu wurden die Merkmale *kognitive Aktivierung, Offenheit, Reflexion, Strukturierung, Individualisierung und Lebensweltbezug* auf einer zweistufigen Skala („keine/geringe Ausprägung“, „mittlere/hohe Ausprägung“ eingeschätzt (vgl. Ptack, i. V.) und geprüft, wie häufig die jeweiligen Merkmalsausprägungen zu beobachten waren.

3 Ergebnisse

F1: *DOSB-Ausbildungsrahmen vs. Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsverbände*

(a) Kompetenzverständnis

In diesem Bereich zeigt sich zunächst eine grundlegende *Passung*. Alle vier Mitgliedsverbände greifen in Orientierung an den RRL explizit die grundlegenden Kompetenzkategorien PSK, FK, MVK auf. Bedeutsame *Differenzen* zeigen sich jedoch bezüglich Art und Umfang der Definition von Handlungskompetenz und der drei Kompetenzbereiche PSK, FK, MVK sowie der Strukturierung der Ziele entlang dieser drei Kompetenzbereiche. So ist nur in einem Verband eine durchgehende, stringente Orientierung an den RRL festzustellen. In den anderen Verbänden werden entweder die Handlungskompetenz oder Teilkompetenzen nicht definiert und/oder die Ziele nicht den drei Teilkompetenzen zugeordnet.

(b) Ziele

Auf Zielebene zeigen sich bzgl. der DQR-Niveaustufeneinordnung sowohl Passungen als auch Differenzen über alle Kompetenzkategorien und Lizenzstufen.

Passungen:

- › In den Ausbildungsdokumenten von DOSB (C-Lizenz: 4,1 bis Diplom-Trainer: 6,3) und Mitgliedsverbänden (C-Lizenz: 3,3-4,9 bis Diplom-Trainer: 4,8-6,4) liegt verbandsintern weitestgehend ein konsekutiver Anstieg des Kompetenzniveaus vor.
- › Ziele zu personalen Kompetenzen (Sozialkompetenz, Selbständigkeit) werden als anspruchsvoller (z. B. C-Lizenz DOSB: 4,8/5,0; Verband 1: 6,0/4,5) eingeordnet, als die Ziele zu fachlichen Kompetenzen (Wissen, Fertigkeiten) (z. B. C-Lizenz DOSB: 3,2/3,4; Verband 1: 4,0/3,0).

Differenzen:

- › Die Mitgliedsverbände liegen in allen Lizenzstufen sowie auf einzelnen Kompetenzkategorien häufiger unterhalb des Niveaus der DOSB-Ausbildungsdokumente.
- › Lizenzstufen: Die größten Differenzen sind beim Diplom-Trainer festzustellen: Die Niveaustufen der Mitgliedsverbände liegen am deutlichsten unter denen der DOSB-Ausbildungsrahmen.
- › Kompetenzkategorie: Die größten Differenzen sind im Bereich Sozialkompetenz festzustellen: Die Niveaustufen der Mitgliedsverbände liegen mit einer Ausnahme am deutlichsten unter denen der DOSB-Ausbildungsrahmen.

(c) Methodische Gestaltung

Zur methodischen Gestaltung liegen in den Ausbildungsdokumenten von DOSB und Mitgliedsverbänden nur sehr knappe Aussagen vor. Hier zeigt sich insofern eine Passung, als drei der vier Verbände analog zu den DOSB-Ausbildungsdokumenten jeweils lediglich allgemeine „didaktisch-methodische Grundsätze“ beschreiben, bspw. Teilnehmerinnen-/Teilnehmerorientierung, Transparenz, Handlungs- und Prozessorientierung. In einem Verband werden konkretere, an Zielen orientierte Gestaltungsvorlagen bspw. in Form konkreter Aktionsformen und Unterrichtsmaterialien gegeben.

F2: Ausbildungskonzeptionen vs. Ausbildungswirklichkeit der Mitgliedsverbände

In diesem Teil konzentrieren wir uns in der folgenden Ergebnisdarstellung auf die Frage, *inwieweit die Kompetenzorientierung auf der Zielebene in den analysierten Ausbildungsdokumenten eine Entsprechung in einer kompetenzorientierten Gestaltung von Lehr-Lernsituationen der Ausbildungswirklichkeit findet*. Weiterführende Ergebnisse, bspw. zum Kompetenzverständnis der Ausbilder oder angesteuerten Themenbereiche, werden bei Ptack (i. V.) sowie bei Sygusch und Ptack (i. V.) dargelegt.

(c) Methodische Gestaltung

Insgesamt können die beobachteten Lehr-Lernsituationen als „bedingt kompetenzorientiert“ bewertet werden. Die erfassten Merkmale kompetenzorientierter Aufgabenkultur sind in unterschiedlicher Weise zu identifizieren. Die Merkmale *Lebensweltbezug* (100 %) und *Strukturierung* (88 %) wurden in (nahezu) jeder Lehr-Lernsituation beobachtet und scheinen somit ein fester Bestandteil im Rahmen der Trainerausbildung zu sein. Auch das Merkmal *kognitive Aktivierung* wurde in 83 % der Lehr-Lerneinheiten beobachtet. Die Merkmale *Offenheit* (69 %), *Reflexion* (53 %) sowie *Individualisierung* (50 %) wurden hingegen deutlich seltener beobachtet.

Unterschiede zeigen sich bei der Betrachtung der einzelnen Verbände – bspw. wurden bei V1 im Durchschnitt 61 % aller Merkmale beobachtet, bei V2 97 %. Außerdem in allen Lizenzstufen: Im Durchschnitt aller Merkmale von allen Verbänden wurden in der A-Lizenz 60 % der

Merkmale beobachtet, in der Spezialisierungsausbildung [Diplom] 100 %. Darüber hinaus lassen sich auch Unterschiede zwischen den Lehr-Lernsituationen in den drei Kompetenzkategorien feststellen: Im Durchschnitt wurden im Bereich FK 56 % der Merkmale beobachtet. In Einheiten, in denen mehrere Kompetenzkategorien angesteuert wurden, 88 %. Besonders auffällig ist, dass die Merkmale *Reflexion* und *Individualisierung* im Bereich FK jeweils nur zu ca. 11 % beobachtet wurden.

4 Diskussion

F1: DOSB-Ausbildungsrahmen vs. Ausbildungskonzeptionen der Mitgliedsverbände

Bezüglich des (a) Kompetenzverständnisses der Ausbildungsdokumente ist eine gemeinsame Basis mit dem DOSB erkennbar. Empfehlenswert für die Ausbildungsdokumente der Mitgliedsverbände ist eine stringenter Orientierung, v.a. im Rahmen der Zielformulierungen, an den drei Kompetenzkategorien der RRL.

Hinsichtlich der (b) Ziele zeigt die DQR-Einordnung der Ausbildungsdokumente, dass die Werte der RRL durchschnittlich höher sind, als die der Mitgliedsverbände. Besonders auffällig sind übergeordnet die hohen Einordnungen im Bereich der personalen Kompetenzen sowie die Abweichungen beim Diplom-Trainer. Verbände und DOSB sollten hier ein adäquates und umsetzbares Anspruchsniveau finden, insbesondere für den Bereich der personalen Kompetenzen. Diese scheinen in der Trainerbildung eine besondere Rolle einzunehmen, indem sie einerseits als wichtig und andererseits als schwer vermittelbar und in der Ausbildungspraxis als unterrepräsentiert dargestellt werden (z. B. Borggrefe, Thiel & Cachay, 2006). Weiterhin sollte eine systematische(re) Vernetzung zwischen den Dokumenten der Trainerakademie (Diplom-Trainer) und dem DOSB (C- bis A-Lizenz) hergestellt werden.

Die (c) methodischen Gestaltungshinweise sowohl der Ausbildungsrahmen des DOSB als auch der Mitgliedsverbände stehen grundlegend in keinem Widerspruch zu den Merkmalen der Aufgabenkultur (s. o.), sind jedoch für die Umsetzung in die Praxis und die Überprüfung der Anschlussfähigkeit zu abstrakt formuliert.

An dieser Stelle sollte zunächst hinterfragt werden, welche Funktion die Vorgaben im Rahmen der Ausbildung einnehmen, und dann ggf. eine Konkretisierung stattfinden.

F2: Ausbildungskonzeptionen vs. Ausbildungswirklichkeit der Mitgliedsverbände

Hinsichtlich der (c) methodischen Gestaltung zeigen sich in den beobachteten Lehr-Lernsituationen alle relevanten Merkmale von Aufgabekultur, so dass insgesamt eine Nähe zur Kompetenzorientierung in allen Lehrgängen und auf allen Lizenzstufen identifiziert werden kann. Ohne Ausnahme weisen die Lehrgänge einen erkennbaren Bezug zum sportlichen Alltag der angehenden Trainer/innen auf (*Lebensweltbezug*). Auch das Merkmal *kognitive Aktivierung* (88 %), in der Literatur das zentrale Kriterium kompetenzorientierter Aufgabekultur (u. a. Kleinknecht, 2010), wird in hohem Maße eingesetzt. Am wenigsten Berücksichtigung erfahren dagegen *Reflexion* (53 %) und *Individualisierung* (50 %). Insbesondere in Lehr-Lernsituationen zur FK finden die Merkmale wenig Berücksichtigung.

Insgesamt bewegen sich der DOSB und die untersuchten Mitgliedsverbände somit recht deutlich auf dem Weg in Richtung einer kompetenzorientierten Trainerbildung. Die identifizierten Differenzen deuten aber auch auf Optimierungspotenziale in allen Verbänden hin, die nachfolgend in den Gesamtzusammenhang eingebettet werden.

Für eine systematische(re) Kompetenzorientierung scheint es auf Dokumentenebene notwendig, die drei Kompetenzkategorien stringent und einheitlich zu verankern, ein einheitliches und umsetzbares Anforderungsniveau in allen Kompetenzbereichen festzulegen sowie die methodischen Gestaltungsvorlagen noch deutlich systematischer an den Merkmalen der Aufgabekultur zu orientieren. Zur Umsetzung der Ansprüche in die Ausbildungswirklichkeit könnte bspw. im Rahmen des Ausbilderzertifikates sichergestellt werden, dass alle beteiligten Ausbilder ausreichend qualifiziert und entsprechende Vorgaben weitläufig bekannt sind. Dadurch kann sich die Trainerausbildung im DOSB weiter dem selbstgestellten kompetenzorientierten Anspruch annähern.

5 Literatur

- Apitzsch, T. (2012). *Kompetenzprofile von Trainern und Sportmanagern im Leistungssport*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln.
- Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR). (2011). *Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen*. Berlin: BBJ Consult AG.
- Balz, E. & Neumann, P. (Hrsg.). (2014). *Schulsport: Anspruch und Wirklichkeit. Deutungen, Differenzstudien, Denkanstöße* (Forum Sportpädagogik, 6). Herzogenrath: Shaker.
- Borggrefe, C., Thiel, A. & Cachay, K. (2006). *Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern im Spitzensport*. Köln: SPORT-VERLAG Strauß.
- Deutscher Sportbund (DSB). (2005). *Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes*. Frankfurt a. M.: Deutscher Sportbund.
- Ehnold, P., Cachay, K. & Borggrefe, C. (2015). *Vermittlung kommunikativer Kompetenzen in der Traineraus- und -fortbildung. Kommunikation als Herausforderung: eine theoretisch-empirische Studie zur Trainer-Athlet-Kommunikation im Spitzensport*. Schorndorf: Hofmann.
- Kleinknecht, M. (2010). *Aufgabenkultur im Unterricht. Eine empirisch-didaktische Video- und Interviewstudie an Hauptschulen* (Schul- und Unterrichtsforschung, 11) (1. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren.
- Ptack, R. (i. V.). *Kompetenzorientierung und Aufgabenkultur in der Trainerbildung Leistungssport. Eine Differenzanalyse zwischen Ausbildungsansprüchen und Ausbildungswirklichkeit im DOSB hinsichtlich Kompetenzverständnis, Zielen und Methoden*. Dissertation. Erlangen-Nürnberg: Friedrich-Alexander Universität.
- Röder, B. & Jerusalem, M. (2007). Implementationsgrad und Wirkungen eines Programms zur Förderung von Selbstwirksamkeit. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 54 (1), 30-46.
- Roth, H. (1971). *Pädagogische Anthropologie. Band II: Entwicklung und Erziehung. Grundlagen*. Hannover: Schroedel.
- Sygyusch, R. & Liebl, S. (2012). *Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Einordnung in den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)*. Darmstadt: Frottscher-Druck.
- Sygyusch, R., Liebl, S. & Töpfer, C. (2013). *Einordnung des „Diplom-Trainers des Deutschen Olympischen Sportbundes“ in den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). – Handreichung zur Expertise von 2013*. Köln: Trainerakademie Köln des DOSB.
- Sygyusch, R. & Ptack, R. (i. V.). *Trainer/in Leistungssport zwischen Anspruch und Wirklichkeit*.